download unter www.biologiezentrum.at

Ueber Pseudotribax Kr.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren.)

Unter dem Titel „Ist *Pseudotribax* Kraatz unzweifelhaft ein *Pantophyrtus* Thieme?“ (Deutsch. E. Z. 1894. 95) polemisirt Dr. Kraatz über eine Bemerkung (l. c. 32) von mir, welche ich am Schlusse der wiederholten Beschreibung des *Pantoph. validus* Kr. gebracht habe und welche besagt, dass es mir räthselhaft blieb, weshalb Dr. Kraatz ein besonderes Subgenus (*Pseudotribax*) errichtet und dabei gar nicht an *Pantophyrtus* gedacht hat.

Eine Polemik über diesen Gegenstand habe ich nicht erwartet, denn der strittige Gegenstand liegt klar zu Tage. Nachdem aber meine Angaben angezweifelt und negirt werden, so sehe ich mich zu meinem Leidwesen veranlasst, gegen meinen Freund und Lehrer für die richtige Stellung von *Pseudotribax validus*, wie ich sie erkannt habe, einzutreten.

Herr Dr. Kraatz sagt, so viel ich weiss, sind die so „oft“ vorhandenen Raspelkörnchen bei *Pantoph. turkomanorum* Th., *tanypedilus* und *brachypedilus* Mor. gar nicht vorhanden, also bei der Hälfte der von Reitter aufgezählten typischen, die die typische Wangenbildung von *Pantophyrtus* haben.“

Hiezu bemerke ich, dass dadurch Kraatz aus meiner klaren Aussage etwas herausliest, an das ich nicht gedacht habe. Wenn ich pag. 30 sagte, dass sich die *Pantoph.* von den nahe verwandten *Crotocephalus*-Arten schon durch die einfache Sculptur der Flügeldecken, welche aus zarten Punktreihen bestehen und wo nur am 4., 8. und 12. Zwischenraume oft kleine, wenig auffällige Raspelpunkte stehen, unterscheiden, so ist doch durch das „oft“ gesagt, dass sie eben entweder fehlen (Regel), oder vorhanden sind (Ausnahme). Diese sehr vereinzelten Raspelpunkte fehlen aber oft auch bei *tanypedilus* und *brachypedilus* nicht, wie ich an einigen meiner Stücke nachweisen kann und zeigen nur, dass sie in inniger Verwandtschaft stehen mit *validus*, *segregatus* und *Hauseri*, die einen weniger breiten Kopf besitzen, aber deswegen allein generisch von *Pantophyrtus* nicht abgetrennt werden können. Dass durch die geringere Breite des Kopfes der Habitus etwas modificirt erscheint, ist selbstverständlich, da ja der dicke Kopf bei den Thieme-Morawitz'schen Arten am meisten ins Auge fällt; doch darf sich der Systematiker nicht irre führen lassen; die habituelle Aehnlichkeit ist trotzdem vorhanden und unver-

download unter www.biologiezentrum.at

kennbar; ja so bedeutend, dass man ohne Kopf die Leiber der grösseren Arten und des *validus* nur durch höchst aufmerksame Prüfung zu erkennen vermöchte.

Das Kinn ist bei allen Arten etwas verschieden gebildet; der Mittelzahn bei *Hauseri* etwas länger als die Seitenlappen und wenig spitzig, indess weniger stumpf als bei *validus*.

Ein Sculpturunterschied ist zwischen den eigentlichen *Pantophyrten* und *Pseudotribax* nicht vorhanden, die reichlichere Anzahl der Raspelpunkte auf wenigen Zwischenräumen der letzteren kann doch dafür nicht angesehen werden, weil sie auch dort nicht immer fehlen; auch das Kinn lässt sich, weil bei den einzelnen Arten etwas modificirt, nur zur artlichen Sichtung verwenden und die Wangenbildung ist, wie schon aus meiner Tabelle (D. 1894. 31) zu ersehen ist, bei den grossköpfigen Arten spitzig oder rechteckig, bei den kleinköpfigen stumpf oder abgerundet, aber ohne scharfe Grenze.

Dem *Goniognathus gracilis* Kr. (D. 93. 361) schreibt Dr. Kr. die gleiche, oder doch eine ähnliche Bildung der Wangen zu, wie sie *Pantophyrtus* besitzt; allein ich glaube mich zu entsinnen, dass das typische Exemplar, welches ich bei Herrn Custos Ganglbauer sah, nichts dergleichen besitzt und hat sich Kraatz dadurch täuschen lassen, dass bei dem erwähnten Exemplare zufällig die Basis der (gebrochenen?) Kiefer- oder Lippentaster an die Wangen symmetrisch durch Mundgeifer verklebt erscheint und dadurch die scheinbare Wangenvorragung gebildet wird und kann ich schon aus diesem Grunde und weil ich ihn, da er mir fehlt, nicht zu untersuchen vermag, dem *Pantophyrtus* nicht beigesellen.

Jedenfalls geht aus allen Anführungen hervor, dass die natürliche Verwandtschaft des turkestaner *Pseudotribax validus* mit den turkestaner *Pantophyrtus* grösser ist, als mit den kaukasisch-armenischen *Tribax*-Arten *(Lamprostus)* und wenn Herr Dr. Kraatz seinen Subgenusnamen *Pseudotribax* retten will, so könnte das allenfalls nur dadurch geschehen, dass man *Pseudotribax* allein durch den kleineren Kopf, welcher schmäler ist als der Halsschild (mit *segregatus* Mor. und *Hauseri* m.), nicht aber durch die Unterschiede, auf welche Dr. Kraatz verweiset, abzweigt, wozu aber für mich kein Anlass vorhanden ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: Ueber Pseudotribax KR. 147-148